



Häuser der Welt

Die berühmten und berüchtigten „vier Wände“ umgeben uns täglich und überall, egal ob es tatsächlich die eigenen sind, oder nicht: im Büro, beim Sport im Studio, beim Museumsbesuch usw. Häuser, und somit auch Architektur, sind unentbehrlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und Kultur. Die zeitgenössischen Schöpfer haben da so einiges Kurioses hervorgebracht. Aber wie sieht es mit den traditionellen Bauweisen aus?

Bei uns in Deutschland erfreut sich das Fachwerkhaus auch heute noch einer großen Beliebtheit. Doch war dieses in dem heutigen Deutschland nur eine typische Bauweise. Im Norden beispielsweise baute man das sogenannte Uthlandehaus oder auch Friesenhaus. Und diese sehen nun ganz anders aus, als die Mittel- und Süddeutschland prägenden Fachwerke. Aber warum?

Klimatische Gegebenheiten, vorhandene Ressourcen, aber natürlich auch die Fantasie der Menschen (geprägt durch Kultur, Religion etc.), die hier oder dort lebten, sind einige der wichtigen Faktoren, die die traditionelle Bauweise von Häusern beeinflusst haben.

Fachwerkhaus schön und gut, das Einheimische ist für jeden mehr oder weniger bekannt. Aber wie ist es um exotischere Bautypen bestellt? Haben Sie beispielsweise gewusst, dass ein Tipi der Vorgänger unseres modernen Campingzeltes ist und genau aus dem Bedürfnis entstand, ein schnell abbaubares und leicht zu transportierendes Haus für die nomadische Bevölkerung Nordamerikas zu schaffen?

Oder wussten Sie auch, dass der Lehm- und Ziegelbau die wahrscheinlich älteste Bauweise ist, deren Vorteile sich viele Völker Amerikas, Afrikas und Asiens zunutze machten, eben dort, wo der Lehm natürlich vorkommt? Diese und viele weitere interessante und wissenswerte Fakten über die traditionelle Architektur vieler Völker erfahren Sie in unserem Bericht „Häuser der Welt“.



Friesenhaus- uthlandfriesisches Haus

Fréal, Jacques: Bauernhäuser in Frankreich. Bäuerliches Wohnen im Nachbarland, übersetzt von Torsten Gebhardt, München 1979.

Ursprung

Sonderform des Geesthardenhauses, gebaut durch an der Nordsee ansässige frühgermanische Völkerschaften vor und nach unserer Zeitrechnung, die sich dann noch vor der ersten Jahrtausendwende hinauf bis nach Dänemark entlang der Küste ausbreiteten.

Konstruktion

- Langhaus mit der Längsseite zur Straße hin ausgerichtet
- Ständerbauweise der Dachkonstruktion
- Unterbringung von Wohn- und Wirtschaftsbereich unter einem Dach (jedoch räumlich voneinander getrennt)
- Dach aus Schilf gefertigt (reichte früher ganz bis zum Boden und wurde vermutlich erst später „angehoben“, sodass Seitenwände entstanden)
- Seitenwände teilweise aus Schilf und Holz, Klei- und Lehmewurf sorgte für Dichte und Festigkeit

Material

- Eichen und Birken, die in den Marschen und Mooren der Nordseeküste wuchsen
- Schilf, das auf riesigen Feldern wuchs
- Klei und Lehm
- Später auch Feldsteine, Ziegelsteine

Features

- Niedriges Dach schützt vor Wind
- Langgestreckter Bau wird nach der Hauptwindrichtung von Westen nach Osten angelegt
- Dachkonstruktion unabhängig von Wandkonstruktion, sodass bei Sturmfluten, die die Hausmauern beschädigten, der Dachteil auf seinen Ständern stehen blieb und Zuflucht bot



Foto: © Frank Deppe / PIXELIO

Kontakt

Contorion GmbH
Friedrichstraße 224
10969 Berlin

www.contorion.de

Tel.: 030 / 896 779 156

Fax: 030 / 208 473 369

E-Mail: service@contorion.de

Für Geschäftskunden:

firmenkunden@contorion.de